

er ist also um 88·1 Meter tiefer als der Joseph II.-Erbstollen; daher muß das Wasser vom Sumpfe des Schachtes mittelst einer Dampfmaschine bis zum Erbstollen gehoben werden. Die Grube ist so ergiebig, daß sie von 1893 bis 1897, also in 5 Jahren, 495.053 Metercentner Pocherze und 38.165 Metercentner Scheiderz, mit insgesammt 452·59 Kilogramm Gold und 8024·3 Kilogramm Silber geliefert hat, wovon nach Abzug der Kosten ein Reingewinn von 1,007.820 Gulden verblieb.



Die Geramb'sche Grubenanlage in Hóbritsch.

Jetzt stehen bereits die meisten Gruben in Verbindung mit dem Joseph II.-Erbstollen, die Grubenwässer fließen also durch diesen ab, die Zahl der Pumpmaschinen, sowie die großen Kosten der Wasserhebung haben sich also beträchtlich vermindert. Gegenwärtig sind nur mehr 4 Dampfmaschinen (150 Pferdekkräfte) der Wasserhebung gewidmet.

Die Gesamtlänge der wagrechten „Strecken“ und Stollen übersteigt 367 Kilometer; davon sind jetzt etwa 140 Kilometer fahrbar. An Grubeneisenbahnen gibt es in den Strecken und Stollen 53·8 Kilometer, auf der Oberfläche 9 Kilometer. Außerdem sind zur Verbindung der verschiedenen Stockwerke 758 Meter Rampen vorhanden.